

Malva moschata L. In einem Kleeelde rechts von der Strasse, die vom Krapfenwaldl am Kobenzl führt, August 1877.

Linum hirsutum L. An grasigen Abhängen zwischen dem Harschhofe und Weidling. Juni 1877.

Ficinia tetrasperma Moench. In Gebüsch auf der Sofienalpe zwischen dem Gasthause und der Tullnerstrasse stellenweise häufig. —

Auf der hohen Wand bei Hainbach. August 1877.

Döbling bei Wien, 14. Oktober 1877.

Botanische Mittheilungen.

Von R. v. Uechtritz.

Im vergangenen Sommer habe ich wieder einmal fleissiger in den näheren Umgebungen unserer Stadt botanisirt und dabei manches Interessante beobachtet, darunter auch einige für die hiesige Flora neue Formen, wie *Potamogeton praelongus* Wulf. (in Tümpeln vor dem zoologischen Garten), *Salix repens* \times *cininalis* Wimm. (bei Karlowitz) *Polygonum minus* \times *mitis* Wilms (am Oderhafen vor dem Strauchwehr) etc. *P. danubiale* Kerner (= *P. lapathifolium* β *prostratum* Wimm.) ist eine an unsern Oderufern gewöhnliche, aber sehr polymorphe Pflanze, so dass die vom Autor (Oe. b. Z. XXV Nr. 8) gegebene Beschreibung nur für gewisse extreme Formen ausreicht. Mit besonderer Vorliebe habe ich die hier vorkommenden mit *Veronica Anagallis* L. verwandten Racen beobachtet und mich überzeugt, dass drei gut gesonderte einander gleichwerthige Typen existiren, *V. Anagallis* L., *V. Anagallis* var. *glandulifera* Čelak. (wohl identisch mit *V. anagalliformis* Boreau) und die echte *V. anagaloides* Guss. Die zweite, die bei uns häufig in einer Form mit am Grunde kurzzottigem Stengel (Var. *dasypoda* M.) auftritt, hatte ich schon früher von der ersten unterschieden, aber mit der dritten verwechselt, die ich heuer das erste Mal in grösserer Anzahl lebend beobachten konnte. Diese weicht, indessen ausser durch die schmaleren Blätter noch durch die Blütenfarbe sowie durch die Gestalt und Kleinheit der Kapseln konstant ab. Bei Hunderten von Exemplaren fand ich die stets sehr kleinen Kronen stets weiss- und bläulich gescheckt; der grössere obere Saumabschnitt der Korolle ist nämlich lichtbläulich mit tief violetten Adern, die übrigen kleineren sind entweder sämmtlich rein weiss oder die beiden seitlichen sind weiss, mit schwachen blässvioletten Adern. Niemals fand ich rosenrothe Kronen, wie bei der von Čelakovský beschriebenen Pflanze, mit der sie die kleinen Blumen und die wegen der zuletzt fast horizontal abstehenden Blütenstielchen zur Fruchtreife lockeren Trauben gemein hat. Die zweite Form besitzt

oft aber keineswegs immer drüsige Inflorescenzen, mitunter erstreckt sich die Drüsenbekleidung auch auf Kelche und Kapseln, während ich die bisweilen in ihrer Gesellschaft auftretende wahre *V. Anagallis* hier stets kahl sah. Alle drei Racen wurden im vergangenen Sommer auch im südlichen Mähren von einem hiesigen jungen sehr eifrigen Botaniker, dem Stud. med. Ansoerge, gefunden und zwar *V. Anagallis glandulifera* Čel. zahlreich in Gesellschaft der daselbst nur spärlich vorkommenden *V. anagaloides* Guss. und zahlreicher *V. Anagallis vera* in einem ausgetrockneten Salzsumpfe zwischen Neuhof und Mautnitz unweit Auspitz. — Als Novität für die Flora der deutsch-österreichischen Provinzen ist *Cytisus albus* Haquet (*C. Leucanthus* W. et K.) zu bezeichnen, den Ansoerge in Menge in einer Waldschlucht zwischen Nikolčic und Auspitz entdeckt hat; ferner fand derselbe in einem Mischwalde südlich von Bisenz die schöne *Centaurea stenolepis* Kerner, von deren Vorkommen im südlichen Mähren mich übrigens schon vorher Herr Professor Oborny brieflich benachrichtigt hatte. — Die von Ansoerge aus dem südlichsten Mähren mitgebrachten Exemplare von *Galium sylvaticum* (vom Florianberge bei Bisenz, aus dem Časkowitzer Walde bei Klobouk und von Nikolčic) gehören durchweg zur echten Pflanze dieses Namens, während früher von mir gesehene wahrscheinlich aus der Brünnner Gegend stammende von Hochstetter das *G. Schultesii* Vest. (*G. polymorphum* Knaf) repräsentiren, so dass in jenem Florengebiete wie in Böhmen und Schlesien beide Arten auftreten. — In Bezug auf die von Prof. v. Kerner in Nr. IV des vorigen Jahrgangs dieser Zeitschrift gegebene Uebersicht der Verbreitung des sonst nur südlicheren Gegenden angehörigen *G. laevigatum* L. (*G. aristatum* L.) ist noch zu bemerken, dass diese Pflanze analog einigen anderen Spezies wie *Carex baldensis* L., *Luzula nitea* DC., *Centaurea amara* L. auch stellenweise in den Vorlagen und Thalern der bairischen Alpen resp. im angrenzenden Nord-Tirol wieder auftritt, so auf bairischem Gebiet zwischen Audorf und Bairischzell (Progel in Sendtners Veget. Verhät. Süd-Baierns) im Leitzachthale ober Jedling bei Miesbach! (Progel), ferner in Menge im Gebüsch beim Cement-schieferbruch von Schliersee!, in N. Tirol am Wege von Kufstein nach Eyberg nach Progel (l. c. p. 787). Die Pflanze dieser cisalpinen Standorte gleicht übrigens der südlichen aufs Haar; sie ist weit weniger polymorph als unser *G. Schultesii*, welches namentlich in Hinsicht auf die Breite und Gestalt der Blätter in der Grösse der Kronen und in der Beschaffenheit der Stengelkanten, die oft genug erst von der Mittelhöhe des Stengels an deutlicher hervortreten, viel mehr variiert, als man nach Kerners übrigens lichtvoller und der Natur dieser Pflanzen entsprechender Darstellung erwarten sollte.

Breslau, 10. November 1877.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische
Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische
Botanische Zeitschrift = Plant Systematics](#)

and Evolution

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: 027

Autor(en)/Author(s): At. Uechtritz R. v.

Artikel/Article: Botanische Mittheilungen.
413-414